

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 82 (1956)  
**Heft:** 39

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Situationen

Mein Onkel Gerald vermochte so herzlich über seine uralten, hundertmal erzählten Witze zu lachen, daß wir nicht über sie, sondern über seine Fähigkeit, sie wieder aufzulachen, mitlachten. So lachten wir aneinander vorbei, ohne daß er es merkte.

★

Das scharfe Denken war nie seine Sache. Immerhin blieben wir eine Weile verdutzt als er uns erklärte: «Ich habe den schnelleren Wagen gekauft. Er macht drei Kilometer mehr. Manchmal genügen gerade sie – um dem Tod zu entwischen.

★

Es ist seltsam: wenn ein Land viel Geld hat und immer noch viel Geld hortet, werden die kleinen Darlehen unauffindbar. Versuchen Sie einmal bei einer Bank auf Ihren ehrlichen Namen hin hundert Franken zu leihen!

★

Der Dieb war seines Metiers überdrüssig geworden. Bekehrt begann er seinen Opfern, soweit er sie erüieren konnte, ihre Geldbörsen in die Taschen zurückzuzubringen. Es war tragisch, daß er gerade bei einer solchen Operation erwischt wurde und alle seine Versicherungen, daß er die wohlgespickte Börse zurückgeben wollte, fanden nur Glauben in seinem eigenen Herzen.

★

Die Heimlichkeit entweicht immer mehr. Das «siegende Licht» der Stadt beleuchtet nun auch die letzte Parkecke. Man muß sich daher nicht wundern, wenn sich in Kürze auch die Liebespaare organisieren und anständige Existenzbedingungen – für die Liebe verlangen werden.

★

Asketische Hirtenideale verlieren an Kurswert, wenn sie jemand mit einem dicken Bankkonto im Hintergrund predigt.

★

Der Verkehrsverunfallte konnte gerade noch denken: Ich habe mir zwar den

## Neuartiges Haartonikum mit intensiver Wirkung!

Es ist der Wissenschaft gelungen, gefäßaktive Wirkstoffe zu isolieren, welche eine Durchblutungssteigerung herbeiführen. Dieses neuartige Prinzip wurde nun für ein Haartonikum verwendet. Jandary Intenso, so heißt dieses neue Präparat, bewirkt sofort eine Erweiterung der feinsten Kapillaren und erreicht damit eine angenehme, eine gewisse Zeit andauernde Durchblutungssteigerung. Dadurch wird dem Haarausfall und der Schuppenbildung entgegen gewirkt und ein milder Wachstumsreiz ausgeübt. Verlangen Sie heute noch **Jandary Intenso!** Nur bei Ihrem Coiffeur erhältlich. (Fr. 5.50 + L.St.)



Unter den Dienstbefehlen, die dem Trämler die Kleidung vorschreiben, ist auch ein Verbot der «Melkersandalen».

## Schimmelchen im Tram

Hals gebrochen – aber schneller als der andere war ich doch!

★

«Sehen Sie», sagte der Versicherungspsychologe: «Sie sind gegen Hagel, gegen Krankheit, gegen Unfall, gegen Regen bei uns versichert. Trotzdem beweist un-

sere letzte Testprüfung, daß Sie immer noch Angst haben. Mit dieser Angst im Leibe scheint uns das Leben nur halb gelebt. Ich darf Ihnen aber verraten, daß wir nun an einer Versicherungsparte arbeiten ... die selbst die Angst versichert. Ist das nicht ganz und gar außerordentlich?»

Georg Summermatter





**Eine gute Uhr**  
 aus der ältesten Schweizer Uhrenfabrik

**Gebr. Bänziger**  
 Zürich 1, Talacker 41  
 Uhrmachermeister  
 Telefon (051) 23 51 53

Uhren-Bijouterie  
 Bestecke  
 Alle Reparaturen  
 Auswahlendienst

CAMPBELL LAMMANN  
*Campbell*

Bei guter Laune

schon frühmorgens. Welche Freude, immer aufs neue festzustellen, wie gut Jdewe-Strümpfe sitzen. Kein Fältchen bis zur Zehenspitze; scharf die Nast, wie mit einem Lineal gezogen. Das mikrofeine Gewirk durchsichtig und leicht wie Föhnluft, doch zuverlässig in allen Teilen.



# DIE FRAU



## «Suchende Herzen»

Vor mir liegt eine kleine, ausländische Wochenschrift, die ich diskretionshalber «Suchende Herzen» nennen möchte. Sie kommt ja ein bißchen spät für mich, ich stamme aus Zeiten, wo man wirklich alles dem Zufall überließ, und so war es dann auch meistens.

Aber man muß sich auch uneigennützig freuen können, und das besagte kleine Magazin ist interessant, aufschlußreich und verlockend.

Habe ich einmal etwas Aehnliches zitiert und behauptet, es sehe aus wie ein Occasionsanzeiger, weil in jedem Inserat ein Auto vorkam, das vom Inserenten gesucht oder offeriert wurde? Das war wirklich so, aber jene «Suchenden Herzen» stammten aus einem andern Land. Mein heutiges Heiratsmagazin hat es mit den ethischen Werten, und das ist immerhin apart.

Der erste Eindruck beim Durchblättern ist der, daß eine große Anzahl männlicher und weiblicher Wesen ein dringendes Bedürfnis empfinden, andere Freunde zu suchen als die, die sie bereits haben. Ihre Erfahrungen mit den letzteren sind offenbar unbefriedigend. Deshalb suchen sie etwas Neues in diesem Sektor, und machen sich von diesem Neuen ganz bestimmte Vorstellungen, womit sie schließlich recht haben. Momentane Einsamkeit braucht noch lange nicht an spruchslos zu machen.

Welches sind nun die Qualitäten, die beim Gesuchten am meisten gefragt sind?

Natürlich muß er zunächst einmal dem andern Geschlecht angehören. Die zweitwichtigste Eigenschaft aber scheint Feinsinnigkeit zu sein, eine Tugend, die der Suchende in der Regel in hohem Maße selber aufweist. «Feinsinnige Dame, anf. Vierzig, sucht eben solchen Partner» –

Nach der Feinsinnigkeit kommt sogleich die Aufrichtigkeit, nach der eine lebhafte Nachfrage zu bestehen scheint. (Frühere Erfahrungen?)

Oft wird auch vom Partner verlangt, daß er sich «ebenfalls einsam» fühle. Auch Intelligenz ist gelegentlich gefragt.

«Dame sucht Bekanntschaft zwecks Eheschließung mit schlankem, dunklem, sich einsam fühlenden, feinsinnigem und intelligentem Herrn ...»

Das erinnert irgendwie an Hamlet.

Man kann sich ihn gut vorstellen, wie er dunkel, schlank und feinsinnig durch die Straßen geht, sich das kleine Magazin kauft, es nachher bei seinem einsamen Mittagessen liest und auf einmal sagt: «Das bin ja ich!» Dann geht er heim, schreibt der «feinsinnigen, einsamen, aufrichtigen Dame mit Sinn für Humor und Kunst», und bald darauf gehn sie miteinander durchs Leben, feinsinnig und aufrichtig, aber nicht länger einsam.

Da ist auch eine «Dame in den Dreißigern, intelligent, anpassungsfähig, hübsch», die einen Partner sucht «mit den gleichen Eigenschaften». Und ich kann mir den intelligenten, anpassungsfähigen Interessenten ebenfalls vorstellen, wie er vor dem Spiegel steht und ängstlich forschend sich die Gewissensfrage stellt, ob man ihn immer noch als hübsch bezeichnen könne.

Der Wunsch nach «entsprechenden Eigenschaften» ist überhaupt stark verbreitet. Die Frohnaturen suchen die Frohnaturen, die Feinsinnigen die Feinsinnigen, und der «Tiefveranlagte» schreibt: «Für oberflächliche NATUREN nutzlos, sich zu melden.»

Daß «Vermögliche» ebenfalls nach Partnern «in entspr. Verhältnissen» suchen, ist durchaus begreiflich. Wir wollen schließlich alle um unserer selbst willen geliebt werden.

Das Lesen der Annoncen in «Suchende Herzen» ist eine eigentliche Offenbarung. Wieviel gute bis vollkommene Menschen es doch gibt! Man wird ganz klein und verzagt. Ich hätte nie den Mut, mich auf eines der Inserate zu melden, weil ich die meisten Erfordernisse nicht erfülle.

Am ehesten hätte ich noch dem «Kaufmann, nicht besonders gut aussehend, lebhaft, redselig, guter Tänzer aber ziemlich schwacher Charakter» zu schreiben gewagt. Aber der sucht vielleicht auch seinesgleichen, und ich tanze miserabel.

Bei allen andern aber würde für mich das Unzulängliche zum Ereignis. Bethli

## «Schöne Frau!»

Es ist ein Jammer, wie wenig die Tugendhaftigkeit geschätzt wird; ich habe es erst kürzlich wieder selber erfahren müssen. Da lustwandelt ich in einem wunderschönen Kurpark, freute mich der gerade anwesenden Sonne und war mit mir und meiner Umwelt höchst zufrieden. Aber wir wissen ja, daß auch einst Goethe im Walde so für sich hin ging und dann passierte ihm die Geschichte mit dem Blümchen. Ich fand zwar kein Blümchen, dafür wurde ich ganz unverschens angesprochen: «Schöne Frau, wollen wir nicht miteinander spazieren gehen?» Mein erster Impuls war, zu sagen: «Warum auch nicht!» Schließlich war es helllicher Tag, meine Männer waren faul in der Hotelhalle zurückgeblieben und hatten mich allein ziehen lassen. Auch präsentierte sich der Sprecher zwar nicht gerade als Adonis, aber immerhin als Mann im gefährlichen graumelierten Alter. Zudem war mir bei der galanten Anrede eine plötzliche Schwäche in die Knochen gefahren, denn «Schöne Frau» hatte ich bis jetzt nie im Leben zu hören bekommen. Im Backfischalter hatte ich einst umsonst von Aehnlichem geträumt, und nun als reife Frau erlebte ich endlich die Erfüllung! Es ging mir einfach durch und durch. Aber dann gewann doch